

Leitbild des Don Bosco Jugendwerk Nürnberg

Wir glauben an die Zukunft der Kinder und Jugendlichen und stellen uns täglich der Herausforderung:

„Damit das Leben junger Menschen gelingt!“

1. Ansprüche an unser Leitbild

Jeder Mensch ist in seiner Ausprägung einzigartig. Wir nehmen junge Menschen mit ihrer Individualität an und fördern ganzheitlich ihre Persönlichkeit. Das Don Bosco Jugendwerk Nürnberg ist eine gemeinnützige Einrichtung. Im Sinne Don Boscos erarbeiten wir mit Herz und Verstand mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen gemeinsam personale und soziale Kompetenzen, die ihren Begabungen und Bedürfnissen entsprechen.

Anknüpfend an christliche Traditionen vermitteln wir Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Frieden und Erhaltung der Umwelt, um junge Menschen zu verantwortungsbewusstem und sozialem Handeln zu befähigen. Ziel unserer Bemühungen ist es, die jungen Menschen zu einer tragfähigen Lebensplanung und eigenständigen Lebensgestaltung zu befähigen. Wir motivieren zu einer positiven Lebenseinstellung und fördern ihre Leistungsbereitschaft und ihre Fähigkeiten, damit sie ihren Platz in unserer Gesellschaft finden, anerkannt und geachtet werden.

Unser gemeinsamer Auftrag ist die Wegbereitung für ein erfülltes Leben der jungen Menschen. Fachlich qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen arbeiten interdisziplinär nach vorgegebenem Stellenplan und Stellenbeschreibung.

Unser Handeln orientiert sich neben den spezifischen professionellen Aktivitäten an den Grundlagen der Pädagogik Don Boscos. Es ist geprägt von einem ermutigenden, respektvollen und ehrlichen Miteinander in familiärer Atmosphäre. Wir gestalten unsere Leistungen als kreativen Prozess und wirken als pädagogisch orientiertes Dienstleistungsunternehmen mit sozialem Auftrag kundenorientiert, wirtschaftlich und umweltverträglich.

Die Einbindung in Trägerstrukturen und die gute Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, mit Jugendämtern, mit Agenturen für Arbeit, Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben, öffentlichen und kirchlichen Stellen ist uns wichtig.

Die Leitlinien der Salesianer Don Boscos bilden die Grundlage unseres täglichen Handelns und werden im jeweiligen Arbeitsfeld und in der Praxis konkretisiert und umgesetzt. In den Leitlinien sind die Qualitätsmerkmale salesianischer Tätigkeit verbindlich formuliert.

2. Unser Leitbild

2.1 Wir suchen die Nähe zu den Lebenswelten junger Menschen

Wir sind aufmerksam für die Freude und Hoffnung sowie die Trauer und Ängste der jungen Menschen von heute. Dazu müssen wir uns immer wieder neu auf den Weg machen, um uns mit den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen vertraut zu machen. Es gilt daher, die Entwicklungen in Gesellschaft und Kirche sowie die Situation der jungen Menschen zu erforschen und die eigenen Aktivitäten an den Erfordernissen der heutigen Zeit auszurichten. Um lebensnah mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können, ist eine gründliche Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Wandel nötig, selbst wenn dieser von uns viel persönliche und gemeinschaftliche Beweglichkeit erfordert oder gar Ängste um unsere Zukunft auslöst. Dieser Herausforderung stellen wir uns mit Kompetenz und Fachlichkeit in unserem beruflichen Handeln.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundprinzipien der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, der Partizipation und Kooperation und eines rechtsgemäßen Handelns. Wir beziehen die jungen Menschen auf dem Hintergrund ihrer jeweiligen Lebenswelt und ihres Sozialraumes aktiv in die Arbeit mit ein und bringen unsere wertschätzende und anerkennende Haltung zum Ausdruck. Wir erbringen qualitative Leistungen, um den Erwartungen der uns anvertrauten Menschen gerecht zu werden und die Ansprüche unseres Leitbildes zu erfüllen. Wir arbeiten ressourcen- und kompetenzorientiert und orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen. Wir nehmen die jungen Menschen und ihre Familien in der Realität ihrer Lebenswelt wahr, beziehen die Ressourcen ihres Sozialraumes in die Problemlösung mit ein und gestalten die Kommunikation angemessen und verständlich. Kinder, Jugendliche und Familien werden in den gesamten Entwicklungsprozess und in die Gestaltung des Lebensortes aktiv mit einbezogen und wir beteiligen sie an den sie betreffenden Gruppen- und Organisationsentscheidungen. Wir schaffen Strukturen und Rahmenbedingungen, um Kindern, Jugendlichen und Familien Mitbestimmung zu ermöglichen. Wir tragen dazu bei, Ausgrenzungen aufgrund von Geschlecht, sozialer Position, nationaler, kultureller Herkunft und Religion zu überwinden. Wir richten unsere Dienstleistungsangebote an den Bedürfnissen, Interessen und Lebenslagen der uns anvertrauten jungen Menschen und Familien aus und befähigen zur Teilhabe an der Gesellschaft. Somit leisten wir einen Beitrag, den jungen Menschen in der Gestaltung seiner Sozialisation zu befähigen.

2.2 Wir glauben an den „guten Kern“ in jedem Menschen

Don Bosco war Optimist und glaubte an den „guten Kern“ in jedem Menschen. Von ihm inspiriert, nehmen wir jeden Menschen, insbesondere aber individuell beeinträchtigte und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, bedingungslos an. Sie unsere besondere Sympathie und Zuwendung spüren zu lassen und empfindsam für die Bedürftigkeit des Einzelnen zu sein, gehört zum Gütesiegel unseres pädagogisch-pastoralen Wirkens. Lob und Anerkennung sind für uns wichtige Komponenten für das Zusammenleben, denn sie geben jedem Menschen das Gefühl, dass er akzeptiert und wertgeschätzt wird. Jeder Mensch hat unterschiedliche Ressourcen und Stärken. In dieser positiven menschlichen Zuwendung schaffen wir eine gute Basis für Dialog und Gespräch sowie für pädagogische Beziehungen, die der individuellen Entwicklung junger Menschen dienen.

Jeder Mensch ist in seiner Ausprägung einzigartig. In einer Gesellschaft, in der die Bildung vor allem auf die Funktionsfähigkeit in der Arbeitswelt gerichtet ist, setzen wir auf die ganzheitliche Förderung junger Menschen zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Unser Anliegen ist es, Jugendliche körperlich, intellektuell, emotional, kulturell, sozial, ökologisch, religiös und spirituell zu fördern. Anknüpfend an christliche Traditionen, vermitteln wir Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Frieden und Erhaltung der Umwelt.

In unserem alltäglichen pädagogischen Handeln stellen wir Kinder, Jugendliche und Familien in den Mittelpunkt. Uns geht es darum, sie in dem Maße bestmöglich zu fördern, zu unterstützen und ihnen Wegbegleiter zu sein. Dabei orientieren wir uns an dem, was Kinder, Jugendliche und Familien an Hilfe und Unterstützung benötigen. Wir achten ihre Selbstbestimmung und leisten bedarfsgerechte und fachlich qualifizierte Hilfe. Eltern und Familien unterstützen wir in ihren Erziehungsaufgaben um so die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu stärken.

Wir fühlen uns dem Wohl und Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendliche verpflichtet. Wir versuchen das Vertrauen des jungen Menschen zu gewinnen, um ihn in seinem Entwicklungsprozess zu begleiten. Wir fördern die jungen Menschen ganzheitlich, stärken sie in ihrem Selbstwertgefühl und unterstützen ihre Entwicklung zu selbstbewussten, eigenständigen, verantwortlichen und konfliktfähigen Persönlichkeiten. Wir unterstützen Eltern und Familien dabei, ihre Erziehungsaufgaben wahrzunehmen und Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu stärken.

In unserer Einrichtung werden kontinuierlich die strukturellen, räumlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen zum Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor Missbrauch überprüft, reflektiert und angepasst.

Wir treten für die Rechte der Kinder und Jugendlichen auf Förderung der Erziehung, Bildung und Betreuung ein und engagieren uns für eine kinderfreundliche Gesellschaft. In unserer christlichen Verantwortung unterstützen wir Kinder, Jugendliche und Eltern bei der Durchsetzung berechtigter Ansprüche und Rechte.

2.3 Wir arbeiten nach dem Grundsatz der „Pädagogik der Vorsorge“

Unsere Arbeit mit jungen Menschen beruht auf der „Pädagogik der Vorsorge“, die die Verwirklichung folgender drei Handlungsprinzipien verlangt: Familiarität, Assistenz und Hilfe zur Selbsthilfe, Glaubwürdigkeit und Autorität.

- **Familiarität**

Mit Herz und Verstand setzen wir uns für das Gelingen unserer Arbeit ein, wobei sich unser Handeln an den Grundlagen der Pädagogik Don Boscós orientiert. Diese ist geprägt von einem ermutigenden, respektvollen und ehrlichen Miteinander in familiärer Atmosphäre. In mitten von gesellschaftlichen Tendenzen zu einer individualistischen Lebensgestaltung und Lebensorientierung bieten wir jungen Menschen die Alternative eines Lebens in Solidarität und Gemeinschaft an. Wir laden Jugendliche ein, in Spiel und Sport, in kulturellen und erlebnispädagogischen Unternehmungen, bei Ausflügen, bei Begegnungen und religiösen Veranstaltungen den Wert der Gemeinschaft zu entdecken. Wir unterstützen sie, gemeinschaftsfähig zu

werden sowie die beglückenden Momente eines Lebens für andere und mit anderen zu erfahren. Familiarität bedeutet, unter und mit den Jugendlichen zu leben und zu arbeiten, dass ein Klima der Geborgenheit und Beheimatung entsteht, in dem das Gefühl des Angenommenseins wächst und die Erfahrung des „Zuhause-Seins“ möglich ist. Familiarität ist der Schlüsselbegriff der inneren Beziehungs- und Erziehungsqualität. Entsprechend sind wir stets bemüht, dieses salesianische Qualitätsmerkmal eines „familiären Klimas“ in unsere Einrichtung und in unserer pädagogischen Arbeit weiter zu entwickeln. Dies verstehen wir als Aufgabe, zu der alle im Haus lebenden und tätigen Personen ihren je spezifischen Beitrag leisten können. Menschlichkeit und eine familiäre Atmosphäre bilden die Grundlage einer qualitativen Zusammenarbeit.

- **Assistenz und Hilfe zur Selbsthilfe**

Wir begegnen allen Menschen, ganz besonders aber Kindern und Jugendlichen auf einer Art und Weise, die es ihnen ermöglicht, ihre Kräfte der Kreativität und Aktivität zu entfalten. Don Bosco prägte für diese Art des fördernden „Da-Seins“ und „Dabei-Seins“ unter der Jugend den Ausdruck „Assistenz“. Diese ist ein auf den jungen Menschen zentrierter Stil, bei dem der Erwachsene vorzugsweise Partner, Freund und Begleiter im Erziehungsgeschehen ist und der Jugendliche als Subjekt seiner Entwicklung Ernst genommen wird. Der Begriff „Assistenz“ verweist zudem darauf, dass Erziehung nur durch Dialog und in der Grundhaltung der Liebe und der Ehrfurcht vor der Person und der unverwechselbaren Eigenart des Jugendlichen möglich ist. Das Qualitätsmerkmal der Assistenz erfordert einen partnerschaftlichen, achtungs- und liebevollen Umgang mit den Jugendlichen und verlangt den Verzicht auf machtvolle, manipulierende oder autoritäre Formen der Begegnung.

- **Das Handlungsprinzip Glaubwürdigkeit und Autorität**

Dieses Prinzip weist uns an, Jugendliche in das prägende Umfeld positiver Erfahrungen zu stellen. Für Don Bosco ist Erziehung verfehlt, wenn der Erzieher und die Erziehergemeinschaft nicht bemüht sind, die Werte, deren Verwirklichung sie fordern, selbst modellhaft – wenn auch unvollkommen – vorzuleben und ihre eigene Lebensüberzeugung offen zu legen. Werte und Wertordnungen werden nur dann Erfolg haben, wenn die Erzieher versuchen, sie einzeln und gemeinschaftlich zu realisieren. Auf einer solchen Glaubwürdigkeit beruht die Autorität aller in der Erziehung Tätigen und der ganzen Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft unserer Einrichtung. Wahre Autorität aber vermehrt die Entwicklungschancen des Jugendlichen und fördert seine Mündigkeit.

2.4 Wir leben in Wertschätzung und Akzeptanz jungen Menschen gegenüber

Eine der Grundüberzeugungen Don Boscoss war es, dass Liebe das grundlegende Prinzip seiner Erziehungsmethode ist. Sie ist daher auch das bestimmende Qualitätsmerkmal heutiger salesianischer Erziehung und Pastoral. Die „erzieherische Liebe“ der „Pädagogik der Vorsorge“ im Sinne Don Boscoss hat der Komponenten und lässt sich von drei Grundprinzipien leiten:

- **Vernunft:** Die Tätigkeit für die beziehungsweise unter der Jugend – sei es in der Erziehung, in der Verwaltung oder in der Hauswirtschaft – muss auf einer soliden fachlichen Kompetenz beruhen und von einer objektiven Wahrnehmung der Situation

des einzelnen und der Lebenswelten junger Menschen geleitet sein. Der Grundsatz der Vernünftigkeit verpflichtet uns dazu, uns auf dem neuesten Stand der Erziehungswissenschaft und der Theologie zu halten und nach den anerkannten Standards der Pädagogik und Pastoral sowie dieser Leitlinien zu handeln.


- **Liebenswürdigkeit** ist eine Haltung des „Wohlwollens“ gegenüber den Jugendlichen, die für die salesianische Tätigkeit unabdingbar ist. Der Jugendliche soll spüren, dass wir ihn mögen und es gut mit ihm meinen. Dies gilt gerade auch für jene erzieherischen Konfliktsituationen, wo im Interesse der Entwicklung des Einzelnen oder des Wohles der Gemeinschaft Grenzen gesetzt werden müssen, Verzicht eingefordert oder auf der Einhaltung von Regeln beharrt werden muss. Dies bedeutet also, den uns anvertrauten jungen Menschen mit Achtung und Zuneigung zu begegnen, aber auch notwendige Auseinandersetzungen mit ihnen aufrichtig zu führen.
- **Das Prinzip der Religion** besagt, dass unsere erzieherische Tätigkeit im christlichen Menschenbild verwurzelt und von unserem Gottesglauben getragen ist. Daher sind für uns die jungen Menschen nicht nur „zufällig Vorübergehende“, sondern Personen, die von Gott als seine Ebenbilder geschaffen und geliebt sind, denen Er eine unantastbare Würde verleiht und denen Er eine je einmalige Berufung zgedacht hat. Wir alle sind gerufen, für sie „Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes“ zu sein, um ihnen den Weg zu einem menschenwürdigen Leben in Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit zu zeigen. Diese Aufgabe erfüllen wir durch unser konkretes Tun und unser Leben.

2.5 Wir schaffen eine Atmosphäre der Lebensbejahung

Unsere Pädagogik beinhaltet wesentlich eine Atmosphäre der Lebensbejahung, der Freude und des fröhlichen Miteinanders. Entsprechend gehört es zur pädagogischpastoralen Tradition Don Boscos, attraktive Freizeitangebote zu gestalten, sei es im Bereich von Sport und Spiel, des Wanderns und Reisens, der Musik und der Kunst, des Werkens oder des Theaters. Für Don Bosco gehörte insbesondere der Spiel- und Sportplatz, wo man einander freundschaftlich begegnete und miteinander fröhlich war, unverzichtbar zu einer salesianischen Einrichtung. Dies gilt für seine Nachfolger bis heute. Darüber hinaus ist unsere Einrichtung dadurch gekennzeichnet, dass die Feste des Kirchenjahres, die Feste der Ordensgemeinschaft, die Feste der Einrichtung sowie persönliche Ereignisse gebührend und stilvoll gefeiert werden. Feste und Feiern stiften Gemeinschaft, sie strukturieren den Alltag, geben Kraft für die Bewältigung der Zukunft und machen so das Leben lebenswert.

2.6 Wir legen großen Wert auf Gastfreundschaft

Ein weiteres Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung ist die Gastfreundschaft. Alle MitarbeiterInnen tragen dafür Sorge, dass unser Haus mit all seinen Räumen einladend ist und dass Jugendliche und Gäste sich darin freundlich aufgenommen wissen und wohlfühlen können. Auch ehemalige Jugendliche und MitarbeiterInnen erfahren, dass sie willkommen und gern gesehen sind. Selbstverständlich stellen wir nach Möglichkeit unsere Räume und insbesondere die vorhandenen Spiel- und Sportplätze den Jugendlichen der Umgebung gern zur Verfügung. Wir tun dies, um ein deutliches Zeichen gegen die zunehmende Enteignung von Lebensräumen zu setzen. Unsere Räume sowie Spiel- und Sportplätze sollen Orte sein, an denen Jugendliche Kreativität und Eigenaktivität entfalten, soziale Kompetenzen einüben,

Don Bosco Jugendwerk Nürnberg 	5.3 Leitbild Don Bosco Jugendwerk Nürnberg	Gültig seit: 03/2012 Seite 6 von 6
---	---	---------------------------------------

fröhlich und ungezwungen miteinander umgehen und darin Leben erfahren, verstehen und gestalten lernen können.

2.7 Wir beschreiten neue Wege der religiösen Erziehung

Zum Erbe Don Boscos gehört die Religion als ein unverzichtbarer Bestandteil der Erziehung junger Menschen. Angesichts der wachsenden Distanz zu Glaube und Kirche und angesichts der verbreiteten religiösen Sprachlosigkeit, der Säkularität und religiösen Pluralität muss man heute neue Wege der religiösen Erziehung beschreiten. Zusammen mit den Jugendlichen gehen wir altersgerechte und milieuspezifische Wege zum Glauben. Wir begleiten sie nach bei ihren Fragen und Zweifeln und bei ihrer Suche nach dem eigenen Glauben. Dabei sind wir im Rahmen einer „religionssensiblen Erziehung“ aufmerksam für die Vielfalt religiöser Ausdrucksformen junger Menschen. Uns liegt daran, dass Religion im besten Sinn des Wortes wieder „fragwürdig“ wird. In unserer gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit wollen wir Jugendlichen authentische Ansprechpartner für Fragen nach dem Sinn, nach Werten und nach Gott sein. Wir feiern auf eine jugend- und zugleich liturgiegemäße Weise kirchliche und salesianische Feste im Jahreskreis. Auch bieten wir bewusst Räume und Zeiten für Besinnung, Meditation, Gebet und Gottesdienst an, weil sie die Tiefendimension des Lebens erhellen und für das Leben stark machen. Jungen Menschen anderer Konfessionen und Religionen begegnen wir in unseren Einrichtungen und Projekten mit Respekt vor ihren religiösen Wurzeln und Traditionen. Wir fördern die Beheimatung in ihrer je eigenen religiösen Gemeinschaft. Am kirchlichen Prozess der Ökumene und des Dialogs unter den Religionen nehmen wir mit Selbstverständlichkeit teil. Dies alles verstehen wir im Respekt vor der freien Gewissensentscheidung des einzelnen Jugendlichen als Einladung und Angebot.

2.8 Wir sehen uns als eine Gemeinschaft im Don Bosco Jugendwerk

Die Grundsätze der Pädagogik Don Boscos sind prinzipiell nur im Miteinander aller Beteiligten zu verwirklichen. Alle, die in unserer Einrichtung tätig sind, verkörpern gemeinsam die hier vorgestellten Qualitätsmerkmale sowie die salesianischen Werte gegenüber den Jugendlichen. Deswegen ist nach Don Bosco die Einheit der Gemeinschaft sehr wichtig. „Einzelerzieher“ können unmöglich den Erziehungsstil Don Boscos verwirklichen. Im Interesse der Förderung junger Menschen ist daher sowohl ein gutes Klima in den Einrichtungen als auch eine gute Zusammenarbeit von Salesianern, angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Jugendlichen selbst, ihren Eltern sowie allen anderen am Erziehungsprozess Beteiligten von größter Wichtigkeit.

Denn nur dort, wo man einander und den Jugendlichen wohlwollend, achtend und respektvoll begegnet, wo man Konflikte einfühlsam und ehrlich angeht und wo man auch das eigene Leben und den eigenen Glauben miteinander zu teilen versteht, entsteht jenes Klima, das Jugendliche für ihre Entwicklung brauchen und das nötig ist, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern bei den Salesianern für die Jugend arbeiten.